



DINA – Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen

Umfangreiches Forschungsprojekt zum Insektenschwund



Liebe Interessierte,

mit unserem zweiten Newsletter zum Forschungsprojekt DINA möchten wir Sie weiterhin über das aktuelle Geschehen informieren.

Um Natur- und Artenschutz zu gewährleisten, besteht menschlicher Handlungsbedarf. Nur wie und wer ist zuständig wofür? Wer hat ein Mitspracherecht? Wer hat einen Anspruch darauf, was sind die Inhalte der Mitsprache?

Diese Ausgabe behandelt den sozialwissenschaftlichen Teil unseres Gesamtprojektes. In den darauffolgenden Ausgaben werden wir dann jeweils weitere Teilaspekte des Projektes ausführlicher vorstellen.

Im Namen aller Projektpartner wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre DINA-Projektleitung

Warum in DINA nicht nur Naturwissenschaftler*innen arbeiten

Das Insektensterben hat gravierende Folgen für die Ökosysteme und damit auch für die Lebensgrundlagen der Menschen. Dieser Befund hat eine wissenschaftliche, politische und gesellschaftliche Auseinandersetzung über Ursachen, Folgen und Gegenmaßnahmen ausgelöst. Aber wo genau verlaufen die Konfliktlinien? Auf welchem Wissen beruhen unterschiedliche Bewertungen?

Mit solchen Fragen beschäftigen sich im Projektverbund zwei Forschungsinstitute: das Internationale Zentrum für Nachhaltige Entwicklung, IZNE, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und das ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung. Die damit verbundenen Arbeiten werden im Folgenden vorgestellt.

Das IZNE verfolgt in diesem transdisziplinären Forschungsprojekt einen sozialwissenschaftlichen Ansatz mit dem Ziel alle relevanten Stakeholder-Gruppen aus den Projektgebieten sowie diejenigen mit landesweiter Bedeutung zu identifizieren, ihre Be-

Kontakt

DINA-Projektleitung

NABU Bundesgeschäftsstelle
Dr. Roland Mühlethaler

Tel. +49 (0)30.284984-1645

Fax +49 (0)30.284984-3601

roland.muehlethaler@NABU.de

Stakeholder

Anspruchs-/Interessensgruppen wie Landwirte, Landeigner, Waldbesitzer, Zivilgesellschaft, öffentliche Verwaltung u.a.

lange zu verstehen und diese in Bezug auf die Nutzung natürlicher Ressourcen in Naturschutzgebieten und deren unmittelbaren Nachbarschaft aufzuarbeiten, sowie mögliche Lösungen zum Schutz der Biodiversität zu erarbeiten.

Die Wissenschaftler*innen des ISOE erheben systematisch Positionen und Konflikte im Zusammenhang mit dem Insektenrückgang und landwirtschaftlicher Praxis. Ihre Studien dienen somit der Vorbereitung für einen erfolgreichen Dialogprozess im Forschungsprojekt DINA.

Stakeholder-Analyse

Das IZNE erfasst Akteure (Beteiligte), ihre Interessen und Positionen hinsichtlich der Nutzung von natürlichen Ressourcen und dem Schutz von Biodiversität: Um diese unterschiedlichen Akteure zunächst zu identifizieren, sind Recherchen in Literatur, Presseveröffentlichungen, Social Media und persönlichen Gesprächen notwendig. Darüber hinaus begleiten diese Recherchen die gesamte Projektlaufzeit.



Abb. 1: "Stakeholder-Analyse" (Foto: Angela Turck/IZNE)

Der Auftakt der Analyse der Akteure erfolgt durch einen Fragebogen, der zunächst an Landwirte gerichtet ist, die im Bereich ausgewählter 21 Projektgebiete Flächen landwirtschaftlich nutzen. Diese Gruppe der Akteure als erste Ansprechpartner ist bewusst gewählt, da das gegenwärtige „Bauern Bashing“ die Landwirte als die „üblichen Verdächtigen“ für das Insektensterben in die mediale Aufmerksamkeit rückt. Die Landwirte bekommen so durch ihr aktives Mitwirken die Möglichkeit, ihre vielschichtigen Probleme zum Ausdruck zu bringen. Zunächst ist dieser Fragebogen an mehreren Testpersonen, die entweder direkt aus der Landwirtschaft oder aus landwirtschaftsnahen Berufen kommen, erprobt und vom IZNE sorgfältig überarbeitet worden. Nach Abschluss dieser qualitativen Analyse der komplexen Probleme der Landwirte in Bezug auf Landnutzung und Biodiversität, schließt sich eine quantitative Studie mit etwa 100 Teilnehmern an.

Betrachtungen weiterer Akteure in und um Naturschutzgebiete sind eine zusätzliche und nicht zu vernachlässigende Thematik. Die Vielzahl und Verschiedenheit von In-

Bashing

Aus dem Englischen:
„öffentliche Beschimpfung“, heftige, herabsetzende Kritik.

teressensgruppen – von politischen Parteien, Bundesministerien über Untere Naturschutzbehörden, Nicht-Regierungsorganisationen bis hin zu erholungssuchenden Spaziergängern – stehen im Fokus weiterer Analysen. Wie sehen Wünsche und Forderungen hinsichtlich Landnutzung und Biodiversität in und in der Nähe von Naturschutzgebieten aus?

IZNE beleuchtet und bewertet zudem den sogenannten „institutionellen Rahmen“: Handlungsspielräume, basierend auf Gesetzesvorschriften, Regulierungen, Verordnungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, die der deutsche Föderalismus zulässt. Bei den gesellschaftlichen Debatten zur Landnutzung und Erhaltung der Biodiversität sind praxisnahe und konsensfähige Lösungen anzustreben – besonders in Naturschutzgebieten und deren unmittelbaren Umgebung. Wenn die unterschiedlichen Interessensgruppen in einen Dialog treten und gemeinsam einen Lösungsweg verfolgen, erwarten wir die aussichtsreichsten Lösungen.

In einem anschließenden partizipativen Prozess sollen die gewonnenen Erkenntnisse zu den angestrebten Politikempfehlungen und Umsetzungserfordernissen beitragen.

Befund des Insektenrückgangs gilt als unstrittig – die Ursachen dafür schon

Die Suche nach Lösungen für komplexe Probleme scheitert häufig daran, dass unterschiedliche Beteiligte grundverschiedene Vorstellungen von den Ursachen, Folgen und Maßnahmen haben. Außerdem zeigt sich, dass der drastische Rückgang von Insekten ein komplexes sowie drängendes Problem ist, denn die Debatte um mehr Insektenschutz hat sich in jüngster Zeit deutlich zugespitzt. Aber während die Zielkonflikte zwischen – vor allem konventioneller – Landwirtschaft und Naturschutz offensichtlich sind, lassen sich die verschiedenen Positionen der politischen Akteure und Wissenschaftler*innen nicht so eindeutig erkennen. In einer Diskursfeldanalyse für das DINA Projekt haben Forschende des ISOE nun herausgearbeitet, welche Positionen und Konflikte seit 2016 zum Thema Insektensterben besonders dominant sind.

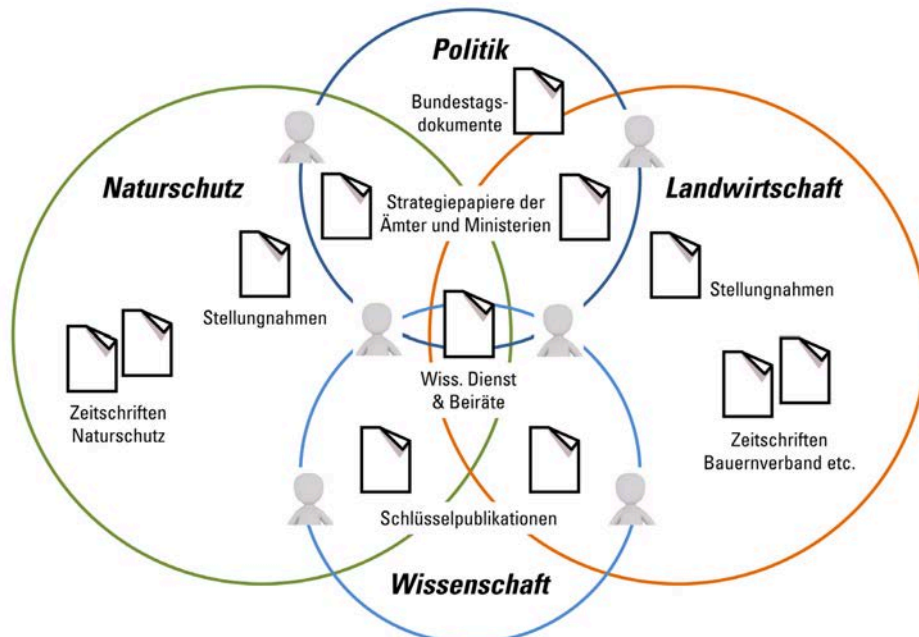


Abb. 2: Diagramm zur Diskursfeld-Analyse. Als zentrale Achse des Diskurses werden die Positionen in Landwirtschaft und Naturschutz zum Insektenschutz in agrarischen Kulturlandschaften Deutschlands betrachtet. Wissenschaftliche und politische Positionen flankieren diesen Diskurs. (Quelle: ISOE)

Diskursfeldanalyse

Zentrale Aufgabe einer problemorientierten Diskursfeldanalyse ist es, nachzuzeichnen, welches Wissen in einem Diskursfeld zwischen verschiedenen Akteuren aufgrund unterschiedlicher Interpretationen zum Konfliktstoff werden kann. Wissenskonflikte werden so als problematischer Sachverhalt fokussiert. Auf diese Weise werden prioritäre Themen, zentrale Akteure und ihre Positionen systematisch dargestellt und dabei wird innerhalb und zwischen Gesellschaft und Wissenschaft umstrittenes Wissen bestimmt.

Überblick zur Studie

<https://www.isoe.de/aktuelles/news/detail-all/news/studie-zu-konfliktlinien-beim-thema-insektenschutz/>

Studie im Volltext (frei zugänglich)

<http://isoe-publikationen.de/fileadmin/redaktion/ISOE-Reihen/msoe/msoe-59-isoe-2020.pdf>

Die Studie des ISOE zeigt in manchen Punkten Übereinstimmung der Akteure. Für die wenigsten Akteure ist strittig, dass der Rückgang von Insekten flächendeckend ist, so wie es der Weltbiodiversitätsrat IPBES 2019 beschrieben hat. Alle Akteure forderten zudem eine bessere, objektive Datenlage im Rahmen eines umfassenden Insektenmonitorings. Bei der Umsetzung gehen die Meinungen jedoch auseinander, gerade wenn es um die Finanzierung eines Monitorings geht. Eine stark unterschiedliche Bewertung zeigt sich auch bei der Frage nach den wesentlichen Ursachen des Insektenrückgangs. Vor allem werden der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Einträge von Stickstoff, Verlust von Habitaten und Mängel im Naturschutzgebietsmanagement kontrovers diskutiert.

Die Untersuchung unterstreicht, dass viele landwirtschaftliche Akteure ein Interesse an Insekten- und Naturschutz zeigen, diesen jedoch mit der Wettbewerbsfähigkeit auf zunehmend globalisierten Märkten und der Sicherung der bäuerlichen Existenz abwägen müssen. Viele Akteure im Naturschutz wiederum teilen die Haltung von landwirtschaftlichen Vertreter*innen, dass die Lasten des Wandels nicht auf den Schultern der landwirtschaftlichen Betriebe allein liegen sollten.

Dialog-Veranstaltungen „Insektendiversität“

Die Diskursfeldanalyse des ISOE dient auch dazu, die komplexen Problemlagen rund um Insektenschutz in der Landwirtschaft zu erfassen und die Situationen, vor denen die betroffenen Akteure vor Ort stehen, besser einschätzen zu können. Denn in der konkreten Situation vor Ort treten unterschiedliche Interessen und Problemwahrnehmungen zu Tage und diesen konkreten Interessenskonflikten will sich das Projekt DINA in den beabsichtigten Dialogprozessen widmen. Denn schließlich gilt es, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, die im DINA-Projekt erarbeitet werden, in konkrete Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt und der Effektivität der Schutzgebiete zu übersetzen.



Abb. 3: Naturschutz und Landwirtschaft. (Foto: NABU Schleswig-Holstein)

Um Wege für die Vermittlung von Maßnahmen rund um Naturschutzgebiete zu finden, führt das ISOE Dialog-Veranstaltungen an drei ausgewählten Untersuchungsstandorten des DINA-Projekts durch. Dazu werden Personen aus Landwirtschaft, Verwaltung, Naturschutz und aus anderen Interessensgruppen vor Ort eingeladen, um gemeinsam mit den Forschenden aus dem Projekt einen konstruktiven Austausch zu starten.

Über einen Zeitraum von zwei Jahren soll an jedem dieser drei Orte eine Veranstaltungsreihe mit jeweils bis zu vier Terminen stattfinden. Darin wird zunächst eine gemeinsame Verständigung über die DINA-Forschungsergebnisse, über die lokalen Probleme, Perspektiven und lokale Dynamiken in und um das betroffene Naturschutzgebiet erarbeitet. Anschließend werden praxistaugliche Maßnahmen zur Verbesserung des Insektenschutzes im und um das Naturschutzgebiet diskutiert und gemeinsam abgewogen.

Der kontinuierliche Austausch über den Projektzeitraum dient sowohl der Vernetzung zwischen den Akteuren und Forschenden als auch der Erarbeitung von Wissen über einen mit der Praxis vereinbaren Naturschutz in der Agrarlandschaft – lokal nutzbar und für andere Orte relevant.

Projektpartner

Das Projekt DINA (Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen) zielt darauf ab, die Vielfalt von Insektenarten in Naturschutzgebieten zu erfassen und Möglichkeiten zu identifizieren, wie deren Schwund reduziert werden kann.

Das Forschungsprojekt ist eine Zusammenarbeit von folgenden Institutionen:

- Entomologischer Verein Krefeld e.V. (EVK)
- iES Landau, Institut für Umweltwissenschaften / Universität Koblenz-Landau
- Internationales Zentrum für Nachhaltige Entwicklung / Hochschule Bonn-Rhein-Sieg (IZNE)
- ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung
- Justus-Liebig-Universität Gießen, AG Spezielle Botanik (JLU)
- Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU), mit TIEM – Integrierte Umweltüberwachung
- Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig – Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere (ZFMK)